

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach zwischenzeitlichen Rekordständen gaben die Aktienmärkte aufgrund enttäuschender US-Arbeitsmarktdaten vom Freitag einen Teil ihrer Gewinne wieder ab.

An den Rentenmärkten war das Warten auf die EZB-Sitzung am 8. Juni maßgeblicher Faktor. Die Kursbewegungen hielten sich in engen Grenzen. Drohende Neuwahlen in Italien sorgten dort für Unsicherheit und ließen die Renditen ansteigen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement
Union Investment Privatkunden



Marktticker

 Union
Investment

Inhaltsverzeichnis

Aktien:

- Weltweite Aktienmärkte mit Kurszuwächsen
- Fusion von Linde und Praxair mit knapper Mehrheit durch Aufsichtsrat genehmigt
- Billigflieger Ryanair weiter im Aufwind

Renten:

- Warten auf die Europäische Zentralbank
- Baldige Neuwahlen in Italien?
- Risikomärkte sehr stabil

Ausblick:

- Europa/USA: Einkaufsmanagerindizes Dienstleistungen
- Zinsentscheide: Eurozone und Australien
- Deutsche Exporte im April

Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 02.06.2017 ca. 16:00	seit 26.05.2017	seit 30.12.2016
Dow Jones	21.145	0,3%	7,0%
EURO STOXX 50	3.595	0,5%	9,3%
Dax 30	12.830	1,8%	12,0%
Nikkei 225	20.177	2,5%	5,4%
MSCI Emerging Markets	53.634	-0,8%	12,6%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	0,28%	-5 BP	7 BP
Iboxx Euro Sovereign	231,15	-0,1%	-0,7%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	59	-1 BP	-13 BP
US-Leitzins	1,00%	0 BP	25 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,17%	-8 BP	-27 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,13	0,8%	7,2%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	47,46	-4,7%	-11,7%

Aktien

Weltweite Aktienmärkte mit Kurszuwächsen

Die globalen Aktienmärkte konnten nach einem zunächst lustlosen Auftakt ab Mitte der Woche überwiegend Wertsteigerungen verbuchen. Mehrere Aktienindizes wie der S&P 500, der DAX und der Technologieindex NASDAQ kletterten auf neue Rekordstände. Die am Freitagnachmittag eher enttäuschenden US-Arbeitsmarktdaten ließen die Kurse zum Wochenschluss dann aber wieder sinken.

Fusion von Linde und Praxair mit knapper Mehrheit durch Aufsichtsrat genehmigt

Der geplante Zusammenschluss des Münchener DAX-Unternehmens Linde und des US-Gasekonzerns Praxair im Gegenwert von rund 66 Milliarden Euro ist einen entscheidenden Schritt weiter: Nach langen Verhandlungen hat der Aufsichtsrat von Linde gestern nach Börsenschluss der Fusion mit knapper Mehrheit zugestimmt. Der angekündigte Widerstand der Arbeitnehmerseite blieb zwar bestehen, allerdings gab es auf dieser Seite eine Enthaltung. Da die Kapitalseite geschlossen zustimmte, musste Linde-Aufsichtsratschef Reitzle nicht von seinem doppelten Stimmrecht Gebrauch machen. Dies hätte zu einer weiteren Konfrontation zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite geführt. Der Konflikt um die Themen Arbeitsplatzsicherheit und Mitbestimmung der Gewerkschaften und Betriebsräten ist nach wie vor nicht gelöst und wird Linde auch in nächster Zeit erhalten bleiben, schließlich will der neue Konzern die Rendite kräftig steigern und zudem den Unternehmenssitz in Irland ansiedeln. Innerhalb Deutschlands besteht bei Linde jedoch eine Beschäftigungsgarantie bis zum Jahr 2021.

Der neue Konzern wird mit einem Umsatz von 27 Milliarden Euro und einem Marktanteil von 40 Prozent weit vor dem französischen Konkurrenten Air Liquide das führende globale Industriegasunternehmen. Mit dem Vollzug der Fusion ist jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2018 zu rechnen. Zunächst prüfen die Börsen- und Finanzaufsichten sowie die Kartellbehörden in Deutschland und den USA das Vorhaben.

Billigflieger Ryanair weiter im Aufwind

Am Dienstag legte die nach Passagierzahlen größte Fluggesellschaft Europas ihre Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr (bis 31.03.2017) vor: Trotz eines um durchschnittlich dreizehn Prozent niedrigeren Ticketpreises und Belastungsfaktoren wie Terrorängsten und Brexit hat das irische Unternehmen ein Rekordergebnis erzielt. Der Gewinn stieg um sechs Prozent auf 1,3 Milliarden Euro, der Umsatz um zwei Prozent auf 6,6 Milliarden an. Die sinkenden Ticketpreise kann das Unternehmen durch stetig steigende Fluggastzahlen (Anstieg auf 120 Millionen Passagiere) und ein gutes Kostenmanagement (Reduzierung der Kosten um elf Prozent) ausgleichen. Die Auslastung in den Flugzeugen von Ryanair ist im Wettbewerbsvergleich einzigartig und liegt bei 94 Prozent.

Hinsichtlich des Ausblicks bleibt Ryanair optimistisch und kündigte ein Gewinnplus bei weiter sinkenden Flugpreisen und ein Wachstum der Passagierzahlen um acht Prozent auf 130 Millionen an. Im laufenden Geschäftsjahr wird die Flugzeugflotte auf 427 Maschinen ausgebaut werden. Der Preisrückgang bei den Tickets soll sich auf fünf bis sieben Prozent verlangsamen. Die Aktienkursentwicklung der Fluglinie ist insbesondere im Jahr 2017 bis dato sehr erfreulich. Die Aktie konnte sich von Kursen um 12,50 Euro zu Jahresbeginn auf aktuell knapp 18 Euro verbessern.

Renten

Warten auf die Europäische Zentralbank

Im Vorfeld der nächsten EZB-Sitzung, die am kommenden Donnerstag, den 8. Juni stattfinden wird, tendierte der europäische Rentenmarkt weitgehend impulslos. Große Schritte der Notenbanker werden in der neuen Handelswoche allerdings nicht zu erwarten sein. Wir gehen davon aus, dass die EZB ihre Kommentierung an die verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen anpassen und diese stärker betonen wird. Das Wirtschaftswachstum im Euroraum hatte zuletzt die Erwartungen übertroffen, zudem stieg die Inflation über erwartete Preissteigerungen im Rohstoffsektor an. Angesichts der jedoch unterschiedlich starken konjunkturellen Trends in den einzelnen EU-Staaten und der Zweifel, ob sich die Inflationsentwicklung dauerhaft im Bereich um zwei Prozent bewegen wird, dürften markante geldpolitische Schritte der EZB derzeit wohl ausgeschlossen sein. Dennoch könnten angesichts der aktuellen Entwicklung dann im September klare Ansagen folgen. So ist in Richtung Herbst mit der Ankündigung einer weiteren Verringerung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die EZB zu rechnen. Die Umsetzung sollte dann mit Beginn 2018 erfolgen, der Ausstieg aus dem "Quantitative Easing" nur sehr langsam erfolgen. An der Nullzinspolitik dürfte hingegen bis auf weiteres weiter festgehalten werden.

Baldige Neuwahlen in Italien?

Mit Blick auf die europäischen Rentenmärkte bewegten sich die Renditen in der überwiegenden Mehrheit in engen Spannen. Aus dem Rahmen fiel der italienische Staatsanleihemarkt. Dort zogen die Renditen angesichts aufkommender Gerüchte hinsichtlich baldiger Neuwahlen in Italien deutlich an. Derzeit bemühen sich

die italienischen Parteien um eine Reform des Wahlrechts, die Einführung einer Fünf-Prozenthürde wie in Deutschland steht im Raum. Der frühere Ministerpräsident Renzi hatte in einem Interview zeitgleiche Wahlen in Italien und in Deutschland für sinnvoll erklärt und damit den kommenden September als Zeitpunkt ins Spiel gebracht. Angesichts der damit aufkommenden Unsicherheit erhöhte sich die Verzinsung italienischer Zehnjahrespapiere von 2,08 auf 2,21 Prozent. Insgesamt zeigten sich die Peripheriemärkte aber gemischt. Während spanische Titel seitwärts tendierten, verringerten sich die zehnjährigen portugiesischen Renditen um 15 Basispunkte auf 2,96 Prozent und lagen damit unter der Drei-Prozentmarke. Von der Verunsicherung bezüglich Italiens konnte im Umkehrschluss der Bund profitieren. Die Rendite fiel dort um einige Basispunkte unter die 0,3 Prozentmarke. Die deutsche Zinsstrukturkurve verschob sich je nach Laufzeit um bis zu vier Basispunkte nach unten.

Am US-Markt zeigten sich die Treasuries vor der am Freitagnachmittag anstehenden Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten ebenfalls wenig verändert. Mit rund 2,2 Prozent bewegten sich amerikanische Staatspapiere am unteren Ende der seit mehreren Monaten andauernden Handelsspanne.

Risikomärkte halten sich gut

In der abgelaufenen Handelswoche profitierten Anleihen aus den Schwellenländern von weiteren Mittelzuflüssen. Am Primärmarkt dominierten zuletzt Exoten wie Guatemala und die Malediven. Angesichts der niedrigen US-Zinsen und der kommenden Sommerpause rechnen wir in den kommenden Wochen mit einer zunehmenden Zahl an Neuemissionen. Unternehmensanleihen zeigten sich mit geringer Volatilität sehr stabil. Auch hier waren neue Papiere, vor allem hochverzinsliche (High Yield), gut gefragt.

Ausblick

Zu Beginn der kommenden Woche stehen die Einkaufsmanagerindizes für das Dienstleistungsgewerbe als guter Stimmungsindikator für die Konjunkturlage in den USA, im Euroraum und in Großbritannien auf dem Programm. Am Dienstag gibt die australische Zentralbank ihre Zinsentscheidung bekannt.

Der wichtigste Tag für die Anleger ist in der kommenden Woche der Donnerstag: Zum einen steht der nächste turnusmäßige Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank an. Hier sind die Erwartungen der Marktteilnehmer nicht allzu hoch, mit konkreten Äußerungen zum Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik und der Vorgehensweise hinsichtlich der Anleihekäufe wird erst im September gerechnet.

Andererseits finden an diesem Tag die Parlamentswahlen in Großbritannien statt: Hierbei dürfte die aktuelle konservative Regierung ihre Mehrheit wohl ausbauen, wenn auch nicht in dem noch vor einigen Wochen erhofften Ausmaß.

Ebenfalls am Donnerstag werden die Zahlen zur deutschen Industrieproduktion für den April als auch die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA veröffentlicht.

Zum Abschluss der Börsenwoche werden sowohl die deutschen Exportzahlen als auch die Industrieproduktion in Frankreich und Großbritannien (jeweils für den April) bekannt gegeben.

Termine

Montag, 05.06.2017	DEU: Feiertag GBR: Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen (Mai) USA: ISM-Einkaufsmanagerindex (Mai)
Dienstag, 06.06.2017	EWU/ITA/FRA/GBR: Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen (Mai) AUS: Zinsentscheid der australischen Zentralbank
Mittwoch, 07.06.2017	DEU: Auftragseingänge Industrie (April) EWU: Bruttoinlandsprodukt Q1, real
Donnerstag, 08.06.2017	DEU: Industrieproduktion (April) USA: Erstanträge Arbeitslosenhilfe EWU: Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank
Freitag, 09.06.2017	DEU: Exporte (April) FRA/GBR: Industrieproduktion (April)

Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seiner Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:
2. Juni 2017, soweit nicht anders angegeben.

Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 58998-6060
Telefax 069 58998-9000
www.union-investment.de

Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH
Investment Office
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt